

3. Wo wohnt der liebe Gott?

Wo wohnt der liebe Gott? Sieh' dort den blauen Himmel an, wie fest er steht so lange Zeit, sich wölbt, so hoch, sich streckt so breit, daß ihn kein Mensch erfassen kann. Und sieh' der Sterne gold'nen Schein, gleich als viel tausend Fensterlein: das ist des lieben Gottes Haus; da wohnt er drin und schaut hinaus, und schaut mit Vateraugen nieder auf dich und alle deine Brüder.

Wo wohnt der liebe Gott? Hinaus tritt in den dunklen Wald; die Berge sieh' zum Himmel geh'n, die Felsen, die wie Säulen steh'n, der Bäume ragende Gestalt; horch, wie es in den Wipfeln rauscht, horch', wie's im stillen Thale lauscht! Dir schlägt das Herz, du merkst es bald, der liebe Gott wohnt in dem Wald; dein Auge zwar kann ihn nicht sehen, doch fühlst du seines Odems Wehen.

Wo wohnt der liebe Gott? — Hörst du der Glocken hellen Klang? Zur Kirche rufen sie dich hin! Wie ernst, wie freundlich ist's darin! wie lieb und traut, und doch wie bang! Wie singen sie mit frommer Lust! Wie beten sie aus tiefer Brust! Das macht, der Herr Gott wohnet da; drum kommen sie von fern und nah', hier vor sein Angesicht zu treten, zu fleh'n, zu danken, anzubeten.

Wo wohnt der liebe Gott? Die ganze Schöpfung ist sein Haus! doch wenn es ihm so wohl gefällt, so wählet in der weiten Welt er sich die engste Kammer aus. Wie ist des Menschen Herz so klein! Und doch auch da zieht er hinein. O halt' das deine fromm und rein, so wählt er's auch zur Wohnung sein, und kommt mit seinen Himmelsfreuden, und wird nie wieder von dir scheiden.

4. Gott ist der Herr und Schöpfer aller Dinge.

In der ersten Woche des Maimonats sprach ein Vater Abends zu seinen beiden Kindern: „Rüftet euch Morgen in der Frühe, denn wir wollen von dem Hügel die Sonne aufgehen sehen.“ Also verließen die Kinder am frühen Morgen die Schlafstätte und wurden von den Eltern gegen den Hügel geführt. Sie wandelten durch die Wiese, wo auf dunklem Grün hellfarbige Blumen prangten, und an jedem Grashalm eine Thauperle glänzte. Ueber ihren Häuptern hingen die Zweige der Bäume voll Blüthen, und von Wohlgerüchen war die Luft erfüllt. Dann zogen sie durch die Blumenwäldchen, und von den frischbelaubten